

## Ahlefeld, Charlotte von: Furcht und Glaube (1815)

1 Wenn zwischen uns sich weite Fernen dehnen,  
2 Kein milder Strahl des Wiedersehens glimmt,  
3 Und in des Busens tief verschlossnem Sehnen  
4 Mein Herz der Hoffnung Stimme nicht vernimmt;  
5 Dann hüllt die Furcht, die leis' in mir erwacht,  
6 Die ganze Welt mir in der Schwermuth Nacht.

7 Doch, wenn ich still mein liebend Herz befrage,  
8 Dann flieht der Zweifel, ob Du mein gekenbst.  
9 Wie Geisterhauch umweht mich Deine Klage  
10 In Seufzern, die Du meinem Schicksal schenkst,  
11 Und schnell verscheucht mein Glaube, ohne Wanken,  
12 Des Argwohns bange, zaghende Gedanken.

(Textopus: Furcht und Glaube. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64067>)